

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Zwölf Lieder mit einer leichten Begleitung der Gitarre

Jusdorf, J. C.

Amsterdam, [ca. 1800]

Das Vergiss-mein-nicht.

urn:nbn:de:bsz:31-55536

Das Vergiss - mein - nicht

Im Tha - le da drü - ben am Bächlein so dicht, da blü - het das Blümchen ver - giss - mein - nicht. Es blü - het auf
 trüg - li - chen sum - pfi - gen Moor doch leuchtet sein Schimmer vor al - len her - vor.

Und weisst du mein Trautchen u. hab ich dir ^{schon} Erzählet die traurige Kunde davon? Ein Iüngling so herzlich ein Mädchen so treu Und als sie so gingen dem Ufer entlang,
 Wohl nennt dir sein Name der Treue Gebot, Die wandelten drüben am Bächlein vorbei, Und tönte der Nachtigall süßer Gesang,
 Den lieblichen Nahme ach gab ihm der Tod. Der Lenz war gekommen, die Nachtigall sang Da pflücktsie zum lieblichen Kranze gereicht,
 Und Blumen entgrünten dem Ufer entlang. Dem Iüngling die Rosen der Liebe geweiht.

O! trüg ich, des inneren Zaubers bewusst, Und als sie die traurigen Worte so sang, Und zitterd schon hatt' er das Blümchen gefasst,
 Das liebliche Blümchen an liebender Brust, Der Iüngling behende ans Ufer sprang. Da theilt' sich das Ufer er sinkt - und erblasst.
 Ich hegte und pflegt' es mit sorgsamer Hand, Tief unter ihm wanckte der sumpfige Moor, Und wie ihm der berstende Moor entbricht,
 Und hätt es das Blümchen der Treue genannt. Kaum hielt ihn der quelligte Rasen empor. So ruft er noch sterbend Vergiss mein nicht.

Und einst, als der Morgen die Thäler beschien,
 Da lag sie, erbleicht auf welkendem Grün;
 Noch blüht ihr das Blümchen in kalter Hand,
 Da ward es das Blümchen der Treue genant.